

Predigt
für den 4. So. n. Trinitatis (10.07.22)
zu Ps 139,14
Konfirmation in Steeg

Liebe Gemeindeglieder!
Beim heutigen Online-Gottesdienst handelt es sich um die Aufnahme
des Konfirmationsgottesdienstes in der Kirche St. Anna in Steeg.

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und unserem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, liebe Gemeinde! Ich möchte mit Euch einen Test machen. Und zwar zeige ich Euch jetzt für ein paar Sekunden ein Plakat – und Ihr sagt mir nachher, was Euch aufgefallen ist.

(Es wird ein Plakat mit vier mathematischen Gleichungen gezeigt, von denen eine falsch ist. Die Antworten werden abgewartet.)

Stimmt, eine ist falsch. Aber warum kommt eigentlich keiner auf die Idee zu sagen: „Drei sind richtig?“ Was uns auffällt, ist der eine Fehler. Der sticht ins Auge. Das ist ganz oft so: Den Fehler nehmen wir wahr. Das Gute nicht. Ich denke an einen Jungen in Eurem Alter. Die Mädels würden sagen: „Der sieht echt gut aus. Tolle Figur, und nett ist er auch noch.“ Aber was ihn fertig macht, ist dieser eine Pickel auf der Backe. Der zählt. Und er beschließt, dass die Party ohne ihn stattfindet. Oder das Mädchen, das bei allen beliebt ist. Die Jungs fahren auf sie ab, weil sie so ein süßes Gesicht hat und so keck lächelt. Aber als ihre Clique ins Freibad geht, bleibt sie zu Hause, weil sie meint, ihr Hintern sei zu dick. Das ist wie mit den Rechenaufgaben auf dem Plakat. Drei richtig, eine falsch. Aber die falsche zählt. In Ps 139 steht in Vers 14:

„Ich danke dir dafür,
dass ich wunderbar gemacht bin.“

Wann habt Ihr das zum letzten Mal gebetet: „Gott, ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin“? Das habe ich vor Jahren mal die Damen in der Frauenhilfe gefragt. Da kam erstmal einen Augenblick lang gar nichts. Nur verdatterte Gesichter. Bis eine Frau dann sagte. „Das habe ich noch nie gebetet!“ Warum eigentlich nicht? Wir sind ganz schön auf negativ geeicht. Und das tut auf Dauer nicht gut. Wer gibt dem einen Pickel im Gesicht das Recht, einen ganzen Kerl unglücklich zu machen? Wer gibt den kleinen Pölsterchen an den Hüften die Macht, über Freizeitaktivitäten zu entscheiden?

Immer nur das zu sehen, was uns an uns nicht gefällt, tut weh. Und es tut übrigens auch Gott weh, der Dich geschaffen hat und Dich lieb hat – so wie Du bist. „Siehe, es war sehr gut“, hat Gott gesagt, als Er den Menschen geschaffen hat. Und das gilt auch für Dich! Deswegen darfst Du beten: „Gott, ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin. Wunderbar sind deine Werke, das erkennt meine Seele.“ An sich selbst Gottes Werk erkennen. In den eigenen zehn Fingern, an den eigenen Haarspitzen – oder auch an der blanken Kopfhaut - die Handschrift des Schöpfers erkennen – das ist total faszinierend. Seid Ihr schon mal mit der Einstellung vor den Spiegel gegangen? Probiert's mal. Dann fängt der Tag besser an, als wenn man vor dem Ding steht sagt: „Ich kenn Dich zwar nicht, aber ich wasch Dich trotzdem!“

Manchmal denke ich, morgens früh leidet der liebe Gott ganz besonders, wenn die ganze Menschheit vor dem Spiegel steht und an sich rumziept und rummeckert. „Siehe, es war sehr gut.“ Das ist Sein Urteil.

Natürlich kennt Gott auch die andere Seite. Es geht nicht darum, das, was nicht gut ist, schön zu reden. $6+3$ ist nicht 8. Eine Gleichung *ist* falsch, ja. Aber drei sind richtig! Und das vergesst bitte nicht! Es ist wichtig, eigene Fehler und Schwächen zu sehen. Aber bitte passt auf, dass Ihr Euch nicht auf Eure Fehler reduziert! Denn trotz der Fehler: Gott liebt uns! Und Er hört auch dann nicht auf uns lieb zu haben, wenn wir Mist machen. So wie der Vater, von dem Jesus im Gleichnis erzählt hat – wir haben es eben gehört.

Das ist ja schon herb: Da lässt sich dieser Sohn sein Erbe auszahlen, zieht in die Weltgeschichte, verprasst alles, und als er nix mehr hat – da geht er in sich und sagt: „Mist! Zuhause war's doch besser.“ Und er geht zurück, und der Vater, dem er so wehgetan hat – der läuft seinem „verlorenen“ Sohn mit ausgebreiteten Armen entgegen und fällt ihm um den Hals! Unvorstellbar war das damals, als Jesus das erzählt hat. So was tat ein Vater nicht. Das war gegen die Ehre. Aber das ist Gott egal. So ist Er: Er läuft. Uns entgegen. Die Liebe ist Ihm wichtiger als Stolz und Ehre. Er ist sich nicht zuschade.

Ich weiß nicht, ob Euch Sophie Scholl ein Begriff ist. Das war ein junges Mädchen, das sich in der Nazi-Zeit der Widerstandsgruppe „Weißer Ring“ angeschlossen hat. Die hat ein Jahr, bevor sie von Hitlers Schergen hingerichtet wurde, in ihr Tagebuch geschrieben: „Wenn ich die Menschen um mich herum ansehe, und auch mich selbst, dann bekomme ich Ehrfurcht vor dem Menschen, weil Gott seinetwegen herabgestiegen ist. (...) Das sollte man immer bedenken, wenn man es mit anderen Menschen zu tun hat, dass Gott ihrwegen Mensch geworden ist.“

Das sollte man immer bedenken. Er ist für Dich und für mich Mensch geworden in Jesus, um uns zu zeigen, wie viel wir Ihm bedeuten. Trotz unserer Macken und Fehler. Wenn das ankommt, da (*auf Kopf zeigen*) und da (*auf's Herz zeigen*), dann können wir mit uns selbst Frieden schließen. Wer mit sich selbst Frieden schließt und sagen kann: „Gott, ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin“, wird dadurch nicht selbstgefällig oder arrogant. Aber er oder sie wird zu-friedener. Die Krise vor dem Spiegel und der deprimierende Aufschrei: „So kann ich nicht vor die Tür gehen!“ der entfällt dann. Wenn Du mit Dir Frieden schließt, dann kannst Du trotz Pickel zur Party. Und trotz Zellulitis ins Freibad.

Ihr seid wunderbar gemacht. Es ist eine Frage der Sichtweise, wie Ihr mit Euch selbst umgeht. Und deswegen wünsche ich Euch, dass Ihr Euch mit den Augen Gottes seht. Ich wünsche es Euch für Euer Leben, dass Ihr Draht haltet zu Eurem Schöpfer, damit Ihr aus ganzem Herzen sagen könnt: „Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin.“ Denn wer das kann, wird auch bei anderen nicht immer nur die Fehler sehen, sondern das, was gut ist. Und ich glaube, das würde das Zusammenleben von Menschen um einiges schöner machen. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.